

organ „Der Deutsche Schwimmer“ erscheinen,¹⁸⁰ worin sich sicher auch Näheres zum Jahrbuch und damit wohl auch zu den Aufsätzen von Walther Mang und Fritz Drömer gefunden hätte, doch ist dieser Bericht nie erschienen.

2.3 „Binz“ und die DLRG - Schaffung und Aneignung einer Gründungslegende

Nun lagen also in Gestalt der Aufsätze von Mang und Drömer zwei Forderungen zur Schaffung einer deutschen Wasserrettungsorganisation vor. Diese Forderungen wurden umgesetzt, denn in Gestalt der DLRG entstand eine entsprechende Einrichtung. Kann man aber tatsächlich - um auf die Angabe im Abschnitt „Untersuchungsansätze“ in Kapitel 1 zurückzukommen - davon sprechen, das Unglück von Binz am 28. Juli 1912 sei der Anlass für die Gründung der DLRG gewesen?

Für Walter Bunner als Person war „Binz“ zweifellos motivierend für seinen engagierten Einsatz im Zusammenhang mit der Schaffung der DLRG. Hatte er dort doch gemeinsam mit einem Matrosen vier Menschen vor dem Ertrinkungstod retten können, was durch Walther Mang Mitte August 1912 in der Verbandszeitschrift des DSV publik gemacht wurde (s. Text 3). Mang selbst forderte ja schon seit spätestens 1910 die Schaffung einer Wasserrettungsorganisation für das Deutsche Reich, was seinem oben sehr ausführlich behandelten Aufsatz zu entnehmen ist. Publiziert wurde der Aufsatz dann aber erst im DSV-Jahrbuch 1912 - 1913, das Ende 1912 in Druck ging. Allein wegen der verspäteten Veröffentlichung war es Mang überhaupt möglich, in dem Aufsatz auch noch das Unglück von Binz und die Titanic-Katastrophe kurz zu erwähnen, womit dieser Aufsatz 1912 ungeplant höchst aktuell wurde.

Aus Mangs Beitrag in der DSV-Verbandszeitschrift von Mitte August 1912 (s. Text 3) geht aber klar hervor, dass auch Bunner schon vor dem Unglück von Binz die Schaffung einer Wasserrettungsorganisation für das Deutsche Reich für erforderlich hielt. Dies ist einem Brief Bunnners an Mang, aus dem letzterer in diesem Beitrag ausführlich zitierte, zweifelsfrei zu entnehmen, sprach Bunner doch schon damals von „unserer Deutschen Rettungsgesellschaft“.

Die Forderung zur Schaffung einer Wasserrettungsorganisation für das Deutsche Reich hatte ausweislich des überlieferten Protokolls keinen offiziellen Tagesordnungspunkt auf dem 26. Ordentlichen Verbandstag des DSV (Berlin, 6. bis 8. April 1912) gebildet.¹⁸¹ Das gilt auch für den nächsten DSV-Verbandstag (Bremen, 22. bis 24. März 1913), wobei das zugehörige Protokoll auch nichts über das Unglück von Binz enthält.¹⁸²

burg) des DSV, mit dem Titel „Zur Reform unserer Verbandstage“. Kardinalfehler aller Verbandstage sei lt. Hax die „ungeheure Länge der Verhandlungen“ (ebd. S. 168).

¹⁸⁰ Protokoll (wie Anm. 179), S. XII.

¹⁸¹ Zum Protokoll s. bereits den Nachweis in Anm. 136.

¹⁸² Zum Protokoll s. bereits den Nachweis in Anm. 179.

Die Behauptung, ... „das große Wasserunglück am Seesteg des Ostseebades Binz im Jahre 1913 [sic, richtig 1912], durch das zahlreiche Menschen den Ertrinkungstod erlitten [...], habe den] letzten Anstoß“ für die Gründung der DLRG gegeben, stammt von Georg Hax, seit Januar 1925 Vorsitzender und von 1933 bis Ende 1941 Führer der DLRG bzw. D. L. R. G. Hax tätigte sie am 15. Mai 1938 in seinem Bericht vor den Delegierten der in Jena abgehaltenen Reichstagung der DLRG.¹⁸³ Vermutlich lag der Bericht zur Tagung bereits gedruckt vor. Hier handelt es sich um das erste schriftliche Zeugnis über einen möglicherweise kausalen Zusammenhang zwischen dem Unglück von Binz und der Gründung der DLRG, wobei auffällt, dass zwischen Ereignis und Behauptung fast 26 Jahre liegen.

Daher ist zu fragen, was Hax 1938 dazu bewogen haben könnte, einen derartigen Zusammenhang herzustellen. Es kann als relativ sicher gelten, dass Hax von Bunnerts selbstlosem Einsatz in Binz im Juli 1912 wusste, und zwar schon deshalb, weil beide Funktionäre des DSV waren und sich bei DSV-Veranstaltungen regelmäßig begegneten (s. z. B. Abb. 13). Auch mag er Mangs im August 1912 in der DSV-Verbandszeitschrift veröffentlichten Beitrag (s. Text 3) gelesen haben. Bunner verschwand jedoch quasi über Nacht aus der DLRG. Grund hierfür war seine Verhaftung am 11. Dezember 1929. Seit 1925 hatte er in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kreises VII (Sachsen) des DSV große Geldbeträge unterschlagen. Diese und weitere Betrügereien Bunnerts summierten sich auf fast 500.000,00 Reichsmark, was einem Gegenwert von annähernd Euro 1,7 Mio. entspricht.¹⁸⁴ Bunner blieb 13 Monate in Untersuchungshaft und wurde Mitte Januar 1931 zu vier Jahren Gefängnis verurteilt, wobei die Untersuchungshaft Anrechnung fand. Dies sei hier in aller Kürze vorab erwähnt.¹⁸⁵

Da mit Bunner aber auch das Bindeglied zwischen „Binz“ und der DLRG verschwand, mag es Hax darauf angekommen sein, der DLRG diesen Konnex dauerhaft zu sichern. Der von Hax in Jena im Mai 1938 mündlich vorgetragene Bericht, der auch gedruckt wurde, markiert somit den exakten Zeitpunkt der Schaffung einer Gründungslegende. Es war dies zugleich aber auch der Zeitpunkt der Aneignung dieser Gründungslegende.

¹⁸³ „Bericht Hax, Jena 1938“ (wie Anm. 7), S. 15. Haxens Fehler betreffend die Datierung des Unglücks von Binz findet sich auch in der von Fritz Peter verfassten Schrift „Ein Leben im Dienste des Schwimmsports und der DLRG“ (Stuttgart, Wendel-Härle-Verlag, vmtl. 1952), S. 8; ein Exemplar im DLRG-Archiv, Nr. Ds-1147. Peter führt dort überdies aus, dass es sich um einen „Badesteg“ gehandelt habe und dass bei dem Unglück vor Rügen mehr als dreißig Personen ertrunken seien. All dies ist unzutreffend. Ebenfalls unzutreffend die von Ulf Wagner verfasste Lehrscheinarbeit „Die geschichtliche Entwicklung des Schwimmens und Rettens“, Schluss abgedruckt im Mitteilungsblatt des DLRG-Landesverbands Berlin Nr. 10 (September 1959), S. 3f. (4), worin es heißt, in Binz seien 21 Menschen ertrunken. Ein Exemplar der Schrift im DLRG-Archiv, Rep. 2.3 DLRG-Landesverband Berlin, Nr. BE-Ds-10.

¹⁸⁴ S. die entsprechende Umrechnungstabelle [Tab. 20] im Zusatztext „Inländische Währung 1873 - 1948“ (Zusatztext 1 im Anhang).

¹⁸⁵ Näheres im Kapitel 6, Abschnitt 6.1.1 „Der tiefe Fall des Walter Bunner verursacht den Konkurs des Kreises VII (Sachsen) des Deutschen Schwimm-Verbands (DSV)“.

Während Hax noch von einem „letzten Anstoß“ für die Gründung der DLRG sprach, hat es später nicht an Bemühungen gefehlt, „Binz“ noch näher an die DLRG heranzurücken. Bereits seit den 1960er-Jahren heißt es, „Binz“ sei kausal für die Gründung der DLRG gewesen.¹⁸⁶ Dies trifft nicht zu.

Dabei begann die Relativierung der Relevanz von „Binz“ für die Gründung der DLRG schon bald nach der Vereinnahmung des Ereignisses durch Hax. Gustav Putzke, Pressewart der Deutschen Lebens-Rettungs-Gemeinschaft (D. L. R. G.), widmete der Tragödie in einem vermutlich 1942 veröffentlichten Schulungsheft einen einzigen Satz. Dieser sei samt Kontext hier zitiert:¹⁸⁷

„Am 28. Juli 1912 stürzte in Binz auf Rügen die Landungsbrücke ein, 60 Personen fielen in die See. 17 Personen fanden den Tod. Am gleichen [selben] Tage kenterte ein Segelboot auf der Weser - drei Personen kamen um. Am gleichen [selben] Tage ertranken in Berlin im Tegeler See zwei Personen. Ein Ruf des Schreckens ging durch das deutsche Land. Jeder sah ein, daß etwas geschehen mußte, und es geschah. In Dresden rief nach eingehender Vorarbeit am 26. Mai 1913 eine Gruppe führender Männer aus allen Schichten zur Gründung der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft auf. Sie wollte Rettungsschwimmer ausbilden, ein Netz von Rettern über Deutschland legen. Sie sagte dem nassen Tod den Krieg an.“¹⁸⁸

Bei Putzke steht „Binz“ also gleichwertig in einer Reihe mit zwei weiteren Ereignissen vom selben Tage, bei denen fünf Menschen ertranken.

„Binz“ gehört zur DLRG, aber eben nur dann, wenn man sich dabei zugleich auch auf Walter Bunner beruft, der dort gemeinsam mit einem Matrosen vier Menschen vor dem Ertrinkungstod rettete. Dies trieb ihn dazu, die von Walther Mang bereits 1910 niedergelegte Forderung zur Schaffung der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, die aber erst 1912 öffentlich wurde, endlich ihrer Realisierung zuzuführen.

¹⁸⁶ S. z. B. den aus nur vier Sätzen bestehenden Beitrag „Erinnerung an den 28. Juli 1912“ in Mitteilungsblatt des DLRG-Landesverbands Berlin Nr. 21 (1962 [vmtl. Juli 1962]), S. 2 (ein Exemplar im DLRG-Archiv, Rep. 2.3 DLRG-Landesverband Berlin, Nr. BE-Ds-20). Hierin heißt es wörtlich: „Dieses Ereignis bildete den Anlaß zur Gründung der DLRG im Jahre 1913“.

¹⁸⁷ Nachfolgendes Zitat nach Gustav Putzke: Die Parole des Rettungsschwimmers: Einsatzfähig - Einsatzbereit! - Ein Appell an das Gewissen des deutschen Volkes. (Schulungshefte der Deutschen Lebens-Rettungs-Gemeinschaft; Schulungsheft 1), Berlin: Deutsche Lebens-Rettungs-Gemeinschaft, [1942], S. 7. Ein Exemplar der Schrift im DLRG-Archiv, Nr. Ds-1596.

¹⁸⁸ Ein „Aufruf zur Gründung der DLRG“ vom 26.05.1913 ließ sich in den maßgeblichen Tageszeitungen Dresdens nicht feststellen. Überprüft wurden die folgenden Blätter: Dresdner Volkszeitung - Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes, Ausgabe Nr. 118 v. Montag, 26.05.1913, Dresdner Nachrichten, Ausgabe Nr. 143 v. Montag, 26.05.1913, und Dresdner Neueste Nachrichten, Ausgabe Nr. 140 v. Dienstag, 27.05.1913 (kein Erscheinen an Montagen). Da anderweit behauptet wird, es habe am 28.05.1913 einen Aufruf zur Gründung der DLRG gegeben (s. Anm. 291), wurden ergänzend sämtliche Ausgaben dieser Zeitungen v. Mittwoch, 28.05.1913, überprüft. Auch darin findet sich kein solcher Aufruf.